

37. Der Glaube an Allah

Glaube ist Licht und Wahrheit zugleich. Ein Mensch, der wahren Glauben erlangt, kann das Universum herausfordern. (Bediuzzaman Said Nursi Hz.)

Im Wörterbuch bedeutet Glaube, ohne Zögern an etwas zu glauben und fest, aufrichtig und von ganzem Herzen daran zu glauben. In seiner religiösen Bedeutung bedeutet es, ohne Zögern an die Existenz und Einheit Allahs (swt) zu glauben und ohne Zweifel zu akzeptieren und zu bestätigen, dass der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) ein Prophet ist und dass alles, was er uns offenbart hat, wahr und richtig ist.

Der Glaube an Allah ist die erste Voraussetzung, um Muslim zu sein. Es ist möglich, vollständig und vollkommen an Allah zu glauben, indem man Ihn erkennt, Ihn mit seinen Eigenschaften kennt und an Ihn glaubt, so wie Er im Qur'an dargestellt wird. Um Allah zu kennen und Ihm ein guter Diener zu sein, müssen wir den Heiligen Qur'an, der Seine Botschaften, Seine Wünsche und Informationen über Ihn enthält, lesen und studieren und ihm große Aufmerksamkeit schenken. Unsere Fähigkeit, Allah zu kennen, Ihn zu lieben und glücklich zu sein, hängt davon ab, dass wir seine Botschaften lernen und ihnen Aufmerksamkeit schenken.

Jedes Werk hat seinen Meister

Wir wissen sehr wohl, dass alles, was existiert, einen Handwerker, einen Meister hat. Selbst ein Bleistift, ein Stück Kreide oder eine winzige Nadel haben einen Meister, einen Handwerker. Niemand kann behaupten, dass selbst so einfache Dinge zufällig, ohne einen Meister, ohne einen Handwerker, ohne einen Arbeiter entstehen können. Sind also die Körper und Organe von Menschen und Tieren, Blumen und Bäumen einfacher als ein Bleistift oder eine Nadel? Kann ein Löffel einen Meister oder Handwerker haben – aber unsere Augen, unsere Ohren, unser Kopf keinen Meister, keinen Besitzer, keinen Schöpfer? Natürlich gibt es einen. Unsere Organe, die Wunderwerke der Kunst

sind, weisen auf die Existenz eines unendlichen Gottes mit unendlichem Wissen und unendlicher Macht hin, der sie geschaffen hat, auch wenn wir sie nicht sehen.

Es gibt einige Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit der Glaube gültig ist:

1 Der Glaube muss auf dem eigenen Willen beruhen und darf nicht unter Druck oder Drohungen zustande kommen.

2 Er muss an alle Glaubensgrundsätze glauben, ohne sie völlig zu leugnen. Wenn auch nur einer von ihnen nicht akzeptiert wird, ist der Glaube ungültig.

3 Der Gläubige soll glauben, dass Gott ihm nicht erlaubt, Aussagen zu machen wie: „Es ist sicher, dass ich in die Hölle komme für die unzähligen Sünden, die ich begangen habe!“ Der Gläubige sollte weder an der Barmherzigkeit Allahs verzweifeln, indem er sagt: „Ich komme mit Sicherheit ins Paradies, weil mein Herz rein ist“ Er sollte in ständiger Furcht und Hoffnung sein (Havf und Reca).

4 Er sollte die Grundsätze der Religion und des Glaubens nicht auf die leichte Schulter nehmen, indem er sagt: „Ich glaube nicht, dass...“.

Unsere Zellen können nicht zufällig sein

Wenn wir fünfzig Stühle in einem großen Saal in einem chaotischen Zustand sehen, denken wir: „Sie haben sie wahllos umhergeworfen, jeder ist dort geblieben, wo er hingefallen ist, das sieht chaotisch aus“. Wenn die Stühle aber nach einem bestimmten Plan und Maß in der Halle angeordnet sind, sehen wir Schönheit, Ordnung und Regelmäßigkeit. Dann denken wir: „Jemand, der klug und berechnend ist und einen guten Geschmack hat, hat sich die Mühe gemacht, sie auf eine bestimmte Weise zu formen.“ Wir haben nicht gesehen, wer es getan hat, aber es muss jemanden gegeben haben, der es organisiert hat“.

Ist es logischer zu akzeptieren, dass die Steine

und Ziegel, die die Struktur eines Gebäudes bilden, zufällig zusammenkommen und eine glatte Wand bilden, indem sie von selbst diese schöne Ordnung und Regelmäßigkeit schaffen, oder ist es logischer zu akzeptieren, dass diese Steine und Ziegel von einem Meister und Handwerker zusammengebracht wurden und die Wand gebaut wurde? Wenn man nicht akzeptiert, dass die Mauer von einem Meister gebaut wurde, muss man akzeptieren, dass jeder Ziegel sowohl ein Meister als auch ein geschickter Handwerker ist.

Der Körper eines erwachsenen Menschen enthält etwa 100 Billionen Zellen. Zellen sind die kleinsten Bausteine im menschlichen Körper. Selbst 500 Ziegelsteine in einem kleinen Hühnerstall können dieses kleine Gebilde nicht allein bilden. Ist es dann möglich, dass Billionen von geistlosen, uninformierten Zellen durch Zufall oder durch gemeinsames, solidarisches Handeln den menschlichen Körper bilden, indem sie ihre Köpfe zusammenstecken?

Wir denken, wissen und verstehen mit unserem Verstand, dass eine unsichtbare menschliche Hand hinter den Marionetten steht, die sie bewegen.

So wie der Mensch die Existenz einer Hand akzeptiert, die die Puppen bewegt, so muss er mit seinem Verstand sehen und glauben, dass es einen Schöpfer mit unendlichem Wissen und unendlicher Macht gibt, der alles Lebende und Nicht Lebende im Universum erschafft und lenkt. Das ist der Grund für die Erschaffung der Vernunft. Wenn der Mensch sich sonst so verhält, als habe er keinen Verstand, obwohl er einen Verstand hat, dann ist sein Menschsein bedeutungslos.

Nichts kann durch Zufall passieren

Wir alle wissen, dass ein Medikament durch die Kombination verschiedener chemischer Substanzen auf eine ganz bestimmte Art und Weise hergestellt wird. Können wir sagen: „Diese chemischen Substanzen wurden zufällig zu einer chemischen Verbindung kombiniert, und daraus ist dieses nützliche Medikament entstanden“?

Ganz und gar nicht. Es gibt einen Chemiker, der jedes Medikament herstellt, indem er verschiedene chemische Substanzen mit sehr feinen und präzisen Berechnungen kombiniert, indem er seinen Verstand einsetzt und jahrelang daran arbeitet. Diese Medikamente zeigen einen Chemiker. Ebenso ist es dem Menschen und anderen Lebewesen nicht möglich, durch zufälliges Kombinieren der Elemente im Boden Körper zu schaffen, die viel komplexer und harmonischer sind als ein Medikament. Wenn wir diese Beispiele mit unserem Verstand und unserer Logik multiplizieren und weiterentwickeln, kommen wir zu folgendem Schluss: Die Lebewesen im Universum können nicht von selbst, zufällig, durch Zufall entstanden sein. Auch wenn ich ihn nicht sehen kann, so gibt es doch jemanden, der alles sieht und weiß, dessen Macht unendlich und dessen Urteil allmächtig ist.

Beweise für die Existenz Allahs?

Als Imam alAzam Abu Hanifa noch ein kleiner Junge war, kam ein ungläubiger Mann in die Stadt Bagdad, in der er lebte. Der Mann war sehr selbstbewusst. „Wer kann mir die Existenz Allahs beweisen“, fragte er. Die Leute zeigten ihm den Imam alAzam. Der Ungläubige schaute den kleinen Gelehrten herablassend an und sagte: „Mal sehen, wie er es beweist.“ Eine große Menge Neugieriger versammelte sich um ihn. Inzwischen sagte Imam Azam:

„Meine Bücher sind zu Hause geblieben. Lasst mich zuerst gehen und sie holen“, sagte er und ging. Imam alAzam kam lange nicht wieder. Aber alle spürten, dass etwas Merkwürdiges vor sich ging. Denn Imam alAzam ist ein aufrechter Mensch. Er lügt nicht und steht zu seinem Wort. Sie dachten: Wenn er nicht käme, würde er es ihnen bestimmt sagen oder eine Nachricht schicken. Und so kam der kleine Gelehrte nach langer Zeit endlich heraus.

Der Ungläubige fragte Imam Azam: „Wo bist du gewesen? „Oder hattest du Angst, dass ich die Existenz Allahs nicht beweisen kann?“ Imam alAzam antwortete sehr ruhig und gelassen:

Nein, solche Angst habe ich nicht. Denn die

Existenz Allahs zu beweisen, ist eine sehr einfache Sache. Aber es gibt einen Grund für meine Verzögerung. Mein Haus liegt am gegenüberliegenden Ufer. Durch das Zentrum von Bagdad fließt ein großer Fluss. Nachdem ich den Fluss überquert hatte, gab es eine große Flut und einen Sturm. „Es gibt weder ein Boot noch eine Brücke, um zurückzukehren“, sagte der ungläubige Mann.

Wie bist du denn über den Fluss gekommen?
Imami al' Azam antwortete:

Ich kam ans Ufer und sah, wie riesige Steine vom Ufer rollten und in den Fluss sprangen. Aus den übereinander springenden Steinen wurden Brücken Beine geformt. Auf diese Beine wurden lange Bretter gelegt, die von selbst in die Luft flogen. Dann flogen die Nägel wieder in die Luft, blieben wie Kugeln stecken, und befestigten die Bretter an den Beinen. In diesem Augenblick rutschte die Erde am Ufer unter meinen Füßen weg und bedeckte die Bretter. Es entstand eine riesige Brücke, wie eine große, bequeme Straße. Ich ging darüber und kam zurück.

Während alle erstaunt zuhörten, sagte der Ungläubige:

Ich habe keine Zeit für so einen Unsinn. Dieses Kind behauptet, eine riesige Brücke sei von selbst entstanden. Kann eine Brücke ohne Baumeister und Arbeiter entstehen?

Imam Azam sah den Mann an und sagte: „Ja: Ist eine Brücke kunstvoller und größer als die Welt?

Natürlich, die Welt ist viel größer und kunstvoller.

Du sagst also, dass eine Brücke, die im Vergleich zur Welt viel kleiner und kunstloser ist, nicht von selbst entstanden sein kann, aber wie kannst du sagen, dass diese große Welt von selbst entstanden ist? Du sagst, die Brücke hat einen Schöpfer, sie kann nicht ohne einen Meister sein. Sollte es nicht jemanden geben, der diese Welt geschaffen hat? Der Ungläubige verliert plötzlich seine Freude. Er errötet und schluckt eine Weile. Dann ist er verzweifelt und traurig: „Nun“, sagt er, „ich gebe zu, dass diese Welt

nicht von selbst entstanden ist.“ „Sie hat einen Schöpfer.“ Darauf antwortet Imam Azam, Er sagt: „Gott ist der Schöpfer.“